



Geschäftsbericht 2020

Die Tätigkeit der Bürgerstiftung Göttingen war im Jahr 2020 von den Einschränkungen geprägt, die durch die Pandemie bedingt waren und bis heute zum Teil anhalten.

Sehr erfolgreich gestaltete sich unser erstmals angebotener Jahresempfang. Am 6. Februar 2020 kamen etwa 100 Freunde unserer Stiftung im Holbornschen Haus zusammen. Herr Dr. Noack wurde in seinen Begrüßungsworten von einem Clown unterbrochen, wußte aber diese Überraschung charmant zu parieren. Die Mischung aus Stiftungsratsmitgliedern, Vorstandsangehörigen und Ehrenamtlichen aus unseren Projekten kam gut an. Man war sich einig: ein gelungenes Format. Leider wurde kurz darauf das öffentliche Leben stark eingeschränkt. Alle weiteren Planungen, ob Bürgerfrühstück, Ausflug oder Adventsaktion, fielen den Kontakterschwernissen zum Opfer.

Unsere 1:1-Patenschaften liefen zum Glück nicht nur weiter, sie weiteten sich sogar aus. Konkrete Folge ist, dass wir mittlerweile bei „Zeit für ein Kind“ die monatliche Patenrunde teilen mussten. Neben Anne Däuble leitet nun auch Kerstin Inselmann (geb. Eisele) einen Kreis. Wer am letzten Samstag beim erstmaligen Bürgercafé dabei gewesen ist konnte einige Kinder und Jugendliche mit ihren Paten erleben, und anderen auch Arthur, der das große und das kleine Gänseliesel schützend beim Losverkauf begleitete.

Wirtschaftlich gesehen kam die Bürgerstiftung Göttingen bei deutlich geringeren Umsätzen ordentlich über die Runden. Die Arbeitszeit des Geschäftsführers fiel auf Juni auf 3 Stunden pro Tag, bis einschließlich Juni 2021 wurde Kurzarbeitergeld bezogen. Zum Vergleich: noch 2019 betrug die Arbeitszeit in Verbindung mit dem Bürgerfrühstück über mehrere Monate 8 Stunden pro Tag.

Spendenaktionen versprechen am ehesten Ertrag, wenn sie aus Anlass konkreter Vorhaben bzw. in Verbindung mit Veranstaltungen unternommen werden. Auch von daher war 2020 ein deutlich unterdurchschnittliches Jahr. Zum Glück wurden alle unsere Patenschaften zu Kindern bzw. Erwachsenen/Geflüchteten mit jeweils € 200 aus Bundesmitteln gefördert.

Ein Kräfte bindendes Ereignis war der Umzug der Geschäftsstelle zum Jahresende 2020. Unser Vermieter, der Bildungsträger Arbeit+Leben, hatte uns gekündigt. Dank Vermittlung von Frau Weitemeyer (?) gelang es, noch citynäher als zuvor in der Straße *Am Leinekanal* nunmehr zwei Geschäftsräume anzumieten, wobei die monatlich Mietbelastung nur unwesentlich stieg. Vermieter ist die Fa. Ruhstrat Facility Management. Der 2. Raum ist nicht nur als Lager wertvoll, er dient zugleich als Ausweich-Arbeitszimmer etwa für unsere derzeitige Praktikantin, Frau Anastasia Shubina aus St. Petersburg. Gern laden wir Sie zu einem persönlichen Besuchstermin ein – allerdings erst nach der grundstürzenden Sanierung unserer Zufahrtsstraße.

Vorstand: Rüdiger Reyhn (Vors.), Siegfried Lieske, Dirk Oelkers, Lars Wätzold, Claudia Weitemeyer
Stiftungsrat: Dr. Harald Noack (Vors.), Peter Cordes (stellv. Vors.), Dr. Gabriele Andretta MdL, Petra Broistedt, Dr. Dagmar Schlapeit-Beck, Dinah Stollwerck-Bauer, Prof. Dr. Jens Frahm, Thomas Oppermann MdB †, Wilhelm Oppermann, Heinz Weitemeyer, Stefan Wenzel MdL

Spendenkonto: Sparkasse Göttingen IBAN DE12 2605 0001 0000 0007 37 BLZ 260 500 01 Konto-Nr. 737
Volksbank Kassel GöttingeneG IBAN DE50 5209 0000 0041 2355 00 BLZ 260 900 50 Konto-Nr. 41235500

Unbedingt hervorzuheben ist Frau Diana Fischer. Zunächst – und weiterhin - als Patin bei „Zeit für ein Kind“ aktiv, übernahm sie seit Jahresanfang 2020 zusätzlich Aufgaben in der Geschäftsstelle. Mittlerweile ist Frau Fischer, die meist an 2 Tagen in der Woche tätig ist (in der Zeit vor dem Bürgercafé jedoch täglich!), mit nahezu allen Aufgabenfeldern unserer Stiftungsarbeit vertraut. Die Zusammenarbeit ist sehr angenehm, und die Verwaltungserfahrung von Frau Fischer ist ein wirklicher Gewinn. In Sachen Ordnung und Selbstorganisation habe ich das freundliche Lernangebot von Frau Fischer bei weitem nicht ausgeschöpft.

Der Austausch mit anderen Bürgerstiftungen, dies sei zum Abschluss hervorgehoben, ist weiterhin eng, wenngleich der Spaß auf Zoom-Basis doch begrenzt ist.

Ausblick:

Nach fast 11 Jahren in der Geschäftsführung werde ich im Frühling 2022 die Altersgrenze erreichen und meinen Drehstuhl zu räumen haben. Die dann erreichten elf Jahre in der Geschäftsführung waren für mich erfüllend, fachlich nicht ganz anspruchslos und menschlich vielfach bereichernd. Ich würde mich sehr freuen, wenn Stiftungsrat und Vorstand eine kluge Nachfolge-Entscheidung fänden. Die neue Geschäftsführerin – oder wird es doch wieder ein Mann? – werde ich auf jeden Fall gern unterstützen.